

# 47. Internationales BMW Jahrestreffen 2025 Erfurt

## Die schönsten Seiten Thüringens

Am traditionellen Himmelfahrtswochenende hat Organisator Oliver Kambeck im Namen unseres Clubs zum BMW Jahrestreffen 2025 eingeladen. Für diejenigen, die bereits Regionaltreffen von Oliver und seiner Frau Ulrike erlebt haben, war es nicht überraschend, dass eine rekordverdächtige Zahl von 83 gemeldeten Fahrzeugen und 164 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sich zu diesem Treffen im schönen Erfurt einfanden. Somit war schon vor Beginn klar, dass dies eine besondere Veranstaltung werden wird. Zum einen war die Vielfalt an unterschiedlichen Fahrzeugen enorm, zum anderen bot dieses Treffen aber auch die Gelegenheit, BMW Clubfreunde wieder zu sehen, die man bereits länger nicht mehr getroffen hat. Aber der Reihe nach ...

Für uns begann das Jahrestreffen mit einer sehr entspannten Anreise am Donnerstag aus Kassel mit unserem BMW E38. Zum ersten Mal bei einem BMW-Clubtreffen war meine Familie mit am Start. Meine Frau Hae-Young, unser sechzehnjähriger Sohn Luis sowie unser Rauhaardackel Jule haben mich nach Erfurt begleitet, worüber ich mich sehr gefreut habe. Obwohl wir bereits am frühen Donnerstagnachmittag angereist sind, haben wir gerade noch den letzten freien Platz in der Tiefgarage des Veranstaltungshotels Dorint am Erfurter Dom ergattert. Jedoch gab es für alle Teilnehmer ausreichend überdachte Parkplätze im direkt gegenüberliegenden Parkhaus, welches außerdem über angenehm großzügige Parkflächen verfügte. Noch vor dem Einchecken im Hotel konnten wir uns einen Rundgang durch die Tiefgarage nicht verkneifen. In der Hotelloobby angekommen, wurden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr herzlich von Oliver und Ulrike begrüßt. Dass die beiden bereits erfahrene Organisatoren von Clubtreffen sind, merkte man auch an der großartigen Organisation im Hotel bei der Ausgabe der Unterlagen.

Das große und vor allem fleißige Helfer-Team versorgte die Teilnehmer mit allen Informationen, Gutscheinen, Teilnehmerausweisen und, ganz wichtig, dem Roadbook für die beiden Ausfahrten. So funktionierte der gesamte Check-in sehr reibungslos. Eine Besonderheit und ein Novum bei unseren Treffen war die Bereitstellung eines digitalen Roadbooks mittels einer Navigations-App für das Handy. Diese Option war für die Motorradfahrer besonders interessant. Oliver hat im Vorfeld die Streckenabschnitte nicht nur mehrfach abgefahren, sondern auch als Route in seiner App gespeichert, so dass Interessierte diese abrufen konnten. Wir haben uns dennoch für die klassische gedruckte Variante entschieden, da mein Sohn sehr gern die Navigator-Rolle übernimmt.

**Ein schönes** BMW 503 Coupé beim Start zum 45. BMW Jahrestreffen vor dem Erfurter Dom.





Der BMW 600 unterwegs durch den Thüringer Wald.



Der BMW 328 kurz vor dem Anstieg zum Thüringer Wald.

Besonders gefreut haben wir uns beim Ankommen nicht nur über das Treffen des befreundeten Helfer-Teams, sondern auch die BMW-Clubfreunde Gerhard und Isolde Pühl aus Kaufbeuren, sowie Uwe Theilen und Lisa Strohm aus Weilheim nach längerer Zeit wiederzusehen.

Am späteren Nachmittag wurde dann die Mitgliederversammlung in rekordverdächtigen 50 Minuten abgehalten. Diese bot in kompakter Form alle wichtigen Informationen rund um den Club, die Ausfahrten und andere Aktivitäten. Wichtige Themen waren unter anderem die Bekanntgabe der Wiederwahl von Stefan Behr als Präsident sowie das bevorstehende Ausscheiden von Klaus Jansen, Lothar Mildebrath und Michael Schulte aus dem Clubausschuss. Es wird also für das nächste Jahr auf Bewerber für den Ausschuss gehofft und ebenso auf eine größere Zahl von Mitgliedern, die bereit sind, Regional- oder Jahrestreffen zu organisieren.

Das Abendessen des ersten Veranstaltungstages gab es im Hotel in Form eines abwechslungsreichen Buffets. Während des Essens nutzte Oliver die Gelegenheit, das Fahrer-Briefing durchzuführen. Dabei wurden die Teams mit allen wichtigen Informationen versorgt, insbesondere auch zum Fahren und Parken auf dem Erfurter Domplatz. Den Abend haben wir dann mit netten Gesprächen und kühlen Getränken mit unseren Freunden an der Bar ausklingen lassen.

## Tag 2 – Ausfahrt durch den Thüringer Wald

Der zweite Tag begann nach einer recht erholsamen Nacht mit einem sehr guten Frühstück im Hotel. Während wir noch Eierspeisen und Cappuccino genossen haben, konnten wir die ersten Fahrzeuge bei der Ausfahrt aus der Tiefgarage beobachten. Der Startpunkt an beiden Tagen war auf dem Domplatz, wo sich schon ab 07:30 Uhr die ersten Teilnehmer einfanden. Wir selbst wollten nicht so früh aufstehen und trafen erst gegen 9 Uhr gemeinsam mit unseren Freunden aus Süddeutschland dort ein.

Gestartet wurde im 1-Minuten-Takt, um Kolonnenfahren und Staus möglichst zu vermeiden. Das hat auch gut funktioniert und sich somit bewährt. Eine Besonderheit, die viele Teilnehmer zu schätzen wussten, war dabei, dass nicht nach Startnummern-Reihenfolge gestartet wurde, sondern nach dem Zeitpunkt des Eintreffens auf dem Domplatz. Somit mussten die Frühaufsteher nicht lange warten und die Langschläfer waren ebenfalls ausgeruht. Diese Flexibilität würde ich mir bei allen Treffen wünschen.



Das älteste Motorrad war die BMW R 20 von 1937. Rainer Wienhold aus Zwickau fuhr die kompletten Etappen durch Thüringer Wald und die Ebene mit sagenhaften 8 PS aus 200 ccm.

Besonders aufgrund des Fahrerbriefings schon am ersten Abend und der ausführlichen zusätzlichen Hinweise im Roadbook konnte auf eine sehr frühe Fahrerbesprechung verzichtet werden. Letzte Tipps gab es dann von Organisator Oliver unmittelbar vor dem Start und dort wurde auch ein Foto von jedem Oldtimer mit Dom im Hintergrund geschossen. Doch dazu später mehr.

Die Route führte uns über schöne Nebestrecken durch den Thüringer Wald. Sowohl die kleinen Ortschaften wie auch die reizvolle Landschaft boten immer wieder schöne Ausblicke. Besonders gefallen haben uns die schmalen und kurvigen Streckenabschnitte durch den Wald in Richtung Oberhof. Das Roadbook muss an dieser Stelle auch noch einmal erwähnt werden. Die Kilometrierung und die Anweisungen waren sehr präzise und uns sind auf keiner Etappe Unklarheiten oder Fehler aufgefallen. Kurz vor dem Ziel der ersten Etappe nach rund 100 km in Oberhof hatten die



**Blick in das Cockpit** des Rennsportwagens – Großer Werkmeister.

Teilnehmer einen eindrucksvollen Ausblick auf die Skisprungschanzen, auf denen auch schon Weltcup-Springen stattgefunden haben. Viele Teilnehmer haben dort am Straßenrand gehalten, um ein Foto zu machen. In Oberhof angekommen, wurden alle Teilnehmer wieder von den fleißigen Helfern in ihren blauen Warnwesten auf dem großen Parkplatz am Biathlon-Leistungszentrum eingewiesen. Nach Eintreffen aller Fahrzeuge gab es dann eine Überraschung: alle durften mit ihren Oldtimern in das Biathlon Stadion fahren und die Fahrzeuge vor der großen Tribüne positionieren.

Dies war ein wirklich beeindruckendes Bild. Zum einen aufgrund der Anzahl von 83 Fahrzeugen, zum anderen aufgrund der Vielfalt; Anfängen von den Vorkriegs-BMW der Baureihen 326, 327 und 328 über die Modelle der 50er, 60er und 70er Jahre wie den BMW 503, einen Glas V8 und den BMW 3200 CS. Dann verschiedene Modelle des E9, der Neuen Klasse und des 02 bis hin zu den fast schon modernen Fahrzeugen der 80er und 90er Jahre wie verschiedenste BMW E30, zahlreiche 8er BMW inklusive der seltenen CSI-Variante. Sportliche 6er der Baureihe E24, die zeitlosen BMW Z1 sowie viele weitere Modelle und Baureihen, die ich hier kaum alle nennen kann. Es hat also fast keine Baureihe aus der Geschichte von BMW gefehlt. Auch einige Fremdfabrikate waren mit am Start. Meine persönlichen Highlights waren aber zweifelsohne der BMW »Großer Werkmeister« (ein Unikat aus dem Rennsport) sowie der BMW 507, der sich in perfektem Zustand präsentiert. Besonders freut mich auch immer, wenn Motorradfahrer mit am Start sind. So gab es unter anderem schöne Maschinen aus den 50er und 60er Jahren zu bestaunen,

## Die Kombination aus Bergen im Thüringer Wald und der flachen Landschaft im Erfurter Becken, gepaart mit der historischen Altstadt von Erfurt, trugen zum Gelingen des 47. Jahrestreffen bei.

wie zum Beispiel die R 50 mit Beiwagen oder die R 69 S. Nach Aufstellung der Fahrzeuge gab es eine kurzweilige Führung entlang des Schießstandes und die Möglichkeit, die Skihalle zu besichtigen. Interessante Einblicke waren also garantiert.

Vor dem Start der kurzen zweiten Etappe nach Suhl konnte sich jeder Teilnehmer noch mit einer sehr guten Thüringer Rostbratwurst vom Holzkohlegrill stärken. Das durften wir uns natürlich nicht entgehen lassen. Die Fahrt nach Suhl führte über den kurvigen Rennsteig und bot somit wieder viele schöne Eindrücke. In Suhl angekommen wurden wir perfekt ins große Parkhaus eingewiesen, bevor wir im örtlichen Fahrzeugmuseum die Exponate bewundern durften. Mein Highlight dort war der Greifzu BMW Rennwagen im Stil eines Silberpfeils von 1951. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von unglaublichen 260 km/h hat Paul Greifzu unter anderem 1951 den Sieg beim internationalen AVUS-Rennen geholt. Aber auch viele andere Exponate, vor allem Motor- und Leichtkrafträder der heimischen Marke Simson, wie zum Beispiel die Schwalbe, sowie einige kuriose Erstversuche in der Elektromobilität gab es zu entdecken.

Die abschließende Etappe des Tages führte die Teilnehmer über rund 80 Kilometer zurück nach Erfurt, wo alle noch Zeit hatten, um sich vor dem Abendessen etwas auszuruhen. Ein Großteil der Teilnehmer hat sich am Abend für die Option des thüringischen 3-Gänge-Buffer im Restaurant Pier 37 entschieden. Wie ich später erfuhr, war dies eine sehr gute Wahl, zumal die Teilnehmer direkt an der Gera sitzend den lauen Sommerabend genießen konnten. Wir haben uns an diesem Abend für die individuelle Gestaltungsoption entschieden und ein wenig die Erfurter Altstadt erkundet. Zurück im Hotel haben sich aber doch wieder viele bekannte Gesichter an der Bar getroffen, um den ereignisreichen Tag dort gemeinsam ausklingen zu lassen.



**Der Große Werkmeister**, ein Einzelstück von Georg Werkmeister 1952 gebaut mit BMW 328 Motor, durchpflügt das Thüringer Becken.



**Natürlich sind auch** die Motorräder bei unseren Jahrestreffen vertreten. Insgesamt nannten sieben Zweirad-Teams.



Natürlich durften auch die Bertone BMW beim Jahrestreffen nicht fehlen.



Größer können Gegensätze nicht sein: BMW 328i Coupé aus den 40er Jahren und BMW i8 Roadster von 2018.

### Tag 3 – Unterwegs im Erfurter Becken

Die Route am dritten Tag führte die Teilnehmer durch die wunderbare Landschaft des Erfurter Beckens. Weite, grüne Ebenen und sanfte Hügel prägen diese Region. Die Strecke führte vorbei an vielen schönen Aussichten und zahlreiche Teilnehmer nutzten die Gelegenheit für kurze Fotostopps entlang der Route. Auch die kleinen, verträumten Ortschaften verliehen der Ausfahrt zusätzlichen Reiz.

Ziel der Vormittagsetappe war das Panorama-Museum in Bad Frankenhausen. Dort angekommen, wurden alle Teams mit einer kleinen Stärkung versorgt und hatten dann die Möglichkeit, das Museum mit Audio-Guide zu erkunden. Der Höhepunkt des Museums war das Monumental-Gemälde von Werner Tübke – ein enorm beeindruckendes 360 Grad Ölgemälde auf einer 123 Meter langen und 14 Meter hohen Leinwand. Insgesamt 11 Jahre hat es gedauert, dieses Bild fertig zu stellen und es wurden dabei rund 1,5 Tonnen Ölfarbe verwendet. Es war faszinierend zu entdecken, wie viele Szenen überwiegend aus der mittelalterlichen Zeit dort zu sehen sind.

Die Schlussetappe zurück zum Erfurter Domplatz traten wir, noch immer beeindruckt von dem Museumsbesuch, als letztes Team an und konnten noch einmal die reizvollen Aussichten der thüringischen Landschaft genießen. Am Domplatz angekommen bot sich ein weiteres Mal ein eindrucksvolles Bild. Alle Teilnehmer hatten ihre Fahrzeuge nach genauer Einweisung durch die Helfer postiert und diese Aufstellung sorgte auch bei den zufälligen Besuchern auf dem Domplatz für viel Aufmerksamkeit. Bevor es zum letzten kulturellen Höhepunkt des Wochenendes überging, haben die Helfer alle Teilnehmer mit leckerer Eiscreme versorgt. Sodann ging es mit einer eigens für uns angemieteten Straßenbahn auf eine kurzweilige Tour durch die Erfurter Innenstadt. In den 90 Minuten stellten uns zwei kundige Stadtführerinnen die wichtigsten Plätze und Gebäude vor und wussten viele Hintergründe zu berichten.

Den Abschluss des 47. Internationalen Jahrestreffens bildete der Festabend im Erfurter Kaisersaal. In einem eindrucksvollen, barocken Ambiente konnten wir gemeinsam schöne Stunden verbringen, haben sehr gut gegessen, viel gelacht und uns prächtig über die schönsten Erlebnisse des Treffens unterhalten. Es war ein sehr würdiger Abschluss eines besonderen Jahrestreffens. Ich persönlich hatte noch keine Veranstaltung mit einer so großen Teilnehmerzahl und einer derartigen Vielfalt an Fahrzeugen erlebt. Das war sehr beeindruckend,

Fast die gesamte BMW Fahrzeugpalette bis hin zum Youngtimer war auf unserem Jahrestreffen in Erfurt vertreten.



Ein 507 in der Biathlon Arena.

genau wie die abschließenden kurzen Reden des Organisations Oliver und unseres Clubpräsidenten Stefan. Besonders schön fanden wir, dass die unermüdlichen Helfer aus Olivers Freundeskreis gleich zwei Mal auf die Bühne gerufen wurden. Beim ersten Mal hat Oliver ihnen für ihren Einsatz gedankt und sie wurden mit viel Applaus bedacht, beim zweiten Mal überreichten Ulrich Hartmann und Manfred Schwandt den Helfern eine »liquide« Anerkennung ihres Einsatzes, von der sie sich sicher einen sehr schönen Abend machen können. Das abschließende Highlight für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer war die Ausgabe von gerahmten Fotografien ihrer Oldtimer vor dem Erfurter Dom sowie das Gruppenbild im Biathlon-Stadion.

Ein in vielerlei Hinsicht besonderes Jahrestreffen ging somit langsam zu Ende. Ich möchte mich stellvertretend für alle Teilnehmer, aber auch als enger Freund sehr herzlich bei Oliver, seiner Frau Ulrike und den schon mehrfach erwähnten Helfern Susi, Constance, Mandy, Nele, René, Torsten, Thomas, Tobi und ganz besonders auch Olivers Vater Fred bedanken! Ihr alle habt mit eurem Einsatz das Clubleben sehr bereichert und ich würde mir wünschen, weitere Treffen auf diesem Niveau zu erleben.



Die komplette BMW Fahrzeug-Bandbreite war auf dem Jahrestreffen in Erfurt anwesend. Hier Aufstellung in der Biathlon-Arena.





# Motorrad-Projekt 2025 – Fährten suche im Solling

**Bei der Stafette unseres Clubs im Jahr 2023** lernte ich am Etappenziel PS-Speicher Einbeck unseren Clubfreund Bernd Albert kennen, der mir erzählte, dass er zusammen mit dem Motorrad-Journalisten Andy Schwietzer an einem Buch arbeite, das sich mit dem Einsatz von BMW Motorrädern im Geländesport befasst. Ein halbes Jahr später hielt ich die über 400 Seiten starke Neuerscheinung mit dem Titel »Sand, Schlamm und knappe Zeiten – BMW Geländesport von 1926 bis 2006« in den Händen. Eigentlich wusste ich bis dahin recht wenig über BMW Motorräder im Gelände – vielleicht mit Ausnahme der Berichterstattung über die Erfolge bei der Rallye Paris-Dakar. Nach Rücksprache mit Clubfreund Lothar Mildebrath wäre der Geländesport doch ein interessantes Thema für das 2025er Motorrad-Projekt. Lothar nahm sich der Aufgabe an und organisierte zusammen mit Bernd Albert eine einwöchige Motorrad-Tour im Weserbergland, bei der sich die Teilnehmer auf traumhaften Strecken bewegen und viel Wissenswertes über BMW Motorräder im Geländesport erfahren sollten.



Die Teilnehmer trafen sich in Uslar am Rande des Solling in einem kleinen Landhotel. Diese Unterkunft war eine Woche lang Basislager für sechs Ausfahrten, die unter anderem bis in den Harz führten. Fester Bestandteil eines jeden Abends war ein Ausflug in die Welt des Geländesports. Bernd projizierte Fotos aus seinem umfangreichen Archiv an die Wand des Gastraumes und gab Fakten von Strecken, Männern und Maschinen zum Besten. Wer weiß denn schon, dass Asphalt-Legenden wie Schorsch Meier, Walter Zeller, Helmut Dähne und sogar Wolfgang Graf Berghe von Trips mit BMW Motorrädern unbefestigt unterwegs waren? Daneben hatten die Vorträge immer einen Bezug zur Ausfahrt am darauffolgenden Tag.

Die erste der durchschnittlich 200 Km langen Tagesetappen führte uns zum Kloster Dalheim, einem ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift. Von dort ging es weiter zur privaten Rennstrecke Bilster Berg, die einige von uns bereits ein Jahr vor der Eröffnung im Rahmen des Paderborner Jahrestreffens besucht hatten. Unsere Organisatoren haben es ermöglicht, dass wir in dieses mit Schranken und Wachhäuschen gesicherte Areal einfahren durften und bei Kaffee und Kuchen unsere nassen Klamotten trocknen konnten. Die Rückfahrt über Höxter und vorbei am etwa 500 Meter hohen Vogelherd verlief problemlos und beim Abendessen war die unerfreuliche Wetterlage fast vergessen. Die restlichen Tage verliefen ohne nennenswerte Belästigung von oben.

**Auf den Spuren**  
des BMW  
Geländesportes  
ging es durch  
Weserbergland  
und Solling.



**Natürlich** schrecken die Motorradfahrer auch vor Kopfsteinpflaster nicht zurück.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen von Bad Karlshafen, der weißen Stadt an der Weser. Hier mündet die Diemel in die Weser und der innerstädtisch gelegene Barockhafen war über viele Jahre sowohl das Fahrerlager als auch Start und Ziel der

Weser-Diemel-Zuverlässigkeitsfahrt. Weiter ging es auf einsamen Wegen durch den Solling vorbei an der Trendelburg zur Sababurg, die auch als Dornröschenschloss bekannt ist. Mit ihrem prächtigen Rosengarten und den Türmen soll die Sababurg dem Grimm'schen Märchen »Dornröschen« als Vorlage gedient haben.

Dem Streckenverlauf folgend musste die Weser ein weiteres Mal gequert werden. Doch nicht mittels schnöder Brücke, sondern mit einer Strömungsfähre, die per Seilwinde so in die Strömung des Wassers gestellt wird, dass allein die Fließgeschwindigkeit des Wassers für die Bewegung der Fähre verantwortlich ist. Schön, dass am anderen Ufer eine Gartenwirtschaft zum Verweilen und zum Beobachten des laufenden bzw. fließenden Fährbetriebs einlud. Nach wenigen Minuten war mir klar, dass das Betrachten des Strömungsfähren-Betriebs in etwa so entschleunigt, wie der Blick in ein Aquarium.

Bernd Alberts vorabendliche Erläuterung präparierte uns trefflich zur Tour in den geheimnisvollen Harz, der Heimat der Dreitage-Harz-Fahrt. Nebenwege und Holzabfuhrwege prägen den Streckenverlauf dieser -seinerzeit noch Zuverlässigkeitsfahrt benannten- Veranstaltung. Schwere BMW Gespanne (Mauermayer/«Wiggerl» Kraus) und die



**Unterwegs** auf motorradfreundlichen Straßen im Weserbergland.